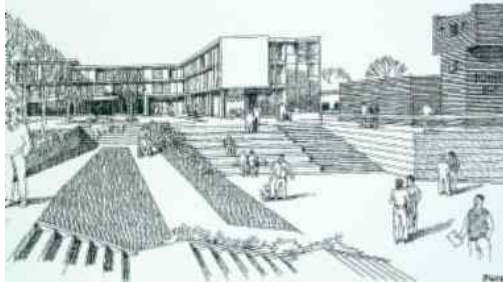


## Preisgekrönte Idee

**Architektengruppe "Stadtraum" ist Sieger des städtebaulichen Wettbewerbs für das Bahnhofsumfeld. Jury gab einstimmiges Votum ab.**



**Großzügige Treppenanlagen und Rampen führen in den Bahnhofstunnel. Im Hintergrund ist das neue Dienstleistungszentrum mit Rathaus und Bahnhof zu sehen.**

**BÖNEN** · Auf dem Weg zur schrankenlosen Gemeinde ist Bönen einen weiteren wichtigen Schritt gegangen. Gestern endete der städtebauliche Wettbewerb, in dem vier namhafte Planungsbüros ihre Ideen für die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes zu Papier gebracht haben. Nach der Abschlusspräsentation kam die Jury am Nachmittag zu einem einstimmigen Ergebnis: Sieger des Wettbewerbs ist die Architektengruppe "Stadtraum" aus Münster und Düsseldorf.

Das vom Diplom Ingenieur Martin Rogge vorgestellte Konzept überzeugte die Mitglieder der Jury vor allem deshalb, weil es eine gelungene Verbindung des Bahnhofsvorplatzes mit der Bahnhofstraße und der westlich der Gleise liegenden Fußgängerzone herstellt und sich den vorhandenen Bedingungen in der Gemeinde Bönen am besten anpasst. "Die Entwürfe der anderen Büros hatten einen großstädtischen Charakter mit mehreren voneinander unabhängigen Plätzen, bei denen die Gefahr besteht, dass sie nicht angenommen werden", sagte der Kölner Architekt und Stadtplaner Walter von Lom, der den Wettbewerb geleitet hat.

Wie die anderen Büros stellt auch "Stadtraum" ein modernes Dienstleistungszentrum mit integriertem Rathaus als Ersatz für den Bahnhof in den Mittelpunkt. Davor befindet sich ein großer Platz, der durch breit angelegte Treppenanlagen und Rampen in den neuen, hell gestalteten Bahnhofstunnel (anstelle der Schranken) mündet. Busse, Radfahrer und Pkw sollen den Platz anfahren können. "Durch die zentrale Verknüpfung des Öffentlichen Personennahverkehrs entsteht Leben", so Martin Rogge in seiner Präsentation.

Die Bahnsteige werden nach dem Entwurf durch das Dienstleistungsgebäude bzw. durch die neue Bahnunterführung erreicht. Am nördlichen Rand des Plangebietes sollen ein Supermarkt und ausreichend Parkflächen entstehen, die über die neue Umgehungsstraße in Verlängerung der Oststraße erreicht werden. Auf dem Gelände des jetzigen Rathauses sieht der Entwurf eine dreigeschossige Bebauung vor, in der neben Geschäften auch betreutes Wohnen für Senioren untergebracht werden kann. Davor befindet sich ein kleiner Platz, der nicht für den Verkehr freigegeben ist und deshalb eine hohe Aufenthaltsqualität erhält, gleichzeitig aber eine direkte Verbindung zum übrigen Umfeld hat.

Einen großen Vorteil des Entwurfs hob Bürgermeister Rainer Eßkuchen hervor: Das Konzept ist unabhängig von der Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs schnell umsetzbar. ·  
**kb**